



Galerie
KUNST RAUM MATO

„Liebesgeschichten“

11. März. – 4. April 2004

Baumung
Flößer
Kreutz
Kriesche
Lübbe
Mondani
Prange
Prinz
Rager
Saur-Burmester
Schmigalle
Syed
Voigt
Weber
Williams
Zoller

Hiermit laden wir Sie und Ihre Freunde
zur Ausstellungseröffnung am
Donnerstag, den 11. März
um 19.30 Uhr ein.

Mato Fabrik

Bieberer Straße 215-217
63071 Offenbach am Main
S-Bahn: OF-Ost

Donnerstags 17 – 20 Uhr
Samstags & Sonntags 14 – 17 Uhr

und nach Vereinbarung: 06101-86 13 2
www.kunst-in-der-alten-mato.de

Künstlerisches Aphrodisiakum

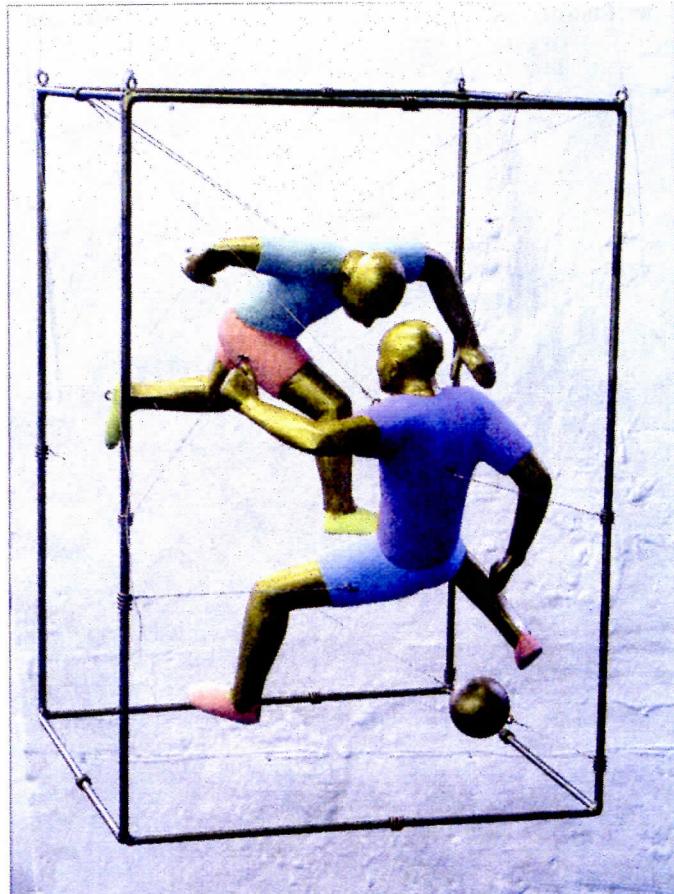
„Liebesgeschichten“ in MATO-Fabrik

In Frankfurt wird sie eingekauft, in Offenbach lebt sie, die junge Kunst - ohne große Gelder. Das beweist seit zehn Jahren auch das kreative Künstlervölkchen der MATO-Fabrik inmitten altehrwürdiger Industriearchitektur.

Die Ouvertüre zur neuen Ausstellung „Liebesgeschichten“ bildet ein 12-teiliger Liebesbriefzyklus von Sabine Voigt, die Texte von Joachim Ringelnatz in intimen Collagen und Radierungen liebevoll illustriert: „Wie ich mich auf Dich freue“, ein künstlerisch hochkarätiges Poesiealbum. Auch zum Verlieben Tina Baumungs im Magentarot auf Neonweiß gesetztes Maledreignis „POW - Stardust“ aus ihrer Acrylserie „Farbfeuerwerke“ und die sensibel mit Buntstiften gezeichneten Kolibris von Martina Williams. Claudia Webers tiefrote Collagen kommen deutlicher zur Sache, zwischen kitschig-pseudostischem Zierrat geben Zitate aus dem Kamasutra konkrete Sextipps. Ganz und gar nicht mit Sex beschäftigt sich Ulrike Pranges Raumobjekt

„Liebesspiele“: zwei kahlköpfige Männerfiguren kämpfen, inmitten eines Käfigs aufgehängt, um das Objekt ihrer Begierde, den Ball.

„Wer lieben will, muss leiden.“ Diese zeitlose Weisheit setzt Gabriele Saur-Burmester in „Das gefleckte Herz“ ins Bild: die Farbspuren, Risse und Flickstellen ihrer abstrahierten Herz-Komposition auf altem Sackleinen verraten Lebensorfahrung. Noch düsterer die dunklen Schnittbilder von Robert Mondani mit klaffenden Wunden, die enttäuschte Liebe schlagen kann. Ebenfalls angstbesetzt Lutz Lübbes skurril gezeichnete Strichwesen und Spermien, die dunkle Löcher und Figuren umkreisen. Auch Ralph Zollers knallorange angestrichene Plattenfigur kämpft „Mit sich selbst“ und den Sehnsüchten des anderen Ich. Ebenso farbintensiv, die großformatige, leuchtend gelbe Farbwolkenwelt von Marlen Flößers Gemälde „Schall und Rauch“, in der schemenhafte Figuren an den Rand gedrängt werden. Malerei pur



Zwei Männer, ein Ball: „Liebesspiele“ von Ulrike Prange

bietet auch Migu M. Syed in „Flammende Herzen“, die Liebe zu Essbarem, zu „Dolci“, in virtuos flimmernden Farbflecken festgehalten. Gunther Schmigalle geht mit der Farbe in seinen präziskonstruktiv gemalten Ölbildern wesentlich zurückhaltender um, seine in sich verwobenen und sich kreuzenden Farbbänder singen das Lied vom Goldenen Schnitt. Weniger der klassischen Moderne, sondern mehr der Warholischen Pop-Art verpflichtet, zeigen sich die Malereien von Angelika Prinz und Johannes Kriesche. In „Wer liebt der gibt“ zeichnet Prinz „Frauchen“, nur als Umriss zu sehen, ihr detailgenau gemaltes Schoßhündchen mit einer Wurst fütternd. Kriesches Transvestitengruppe ist zwar von Schmuckobjekten gerahmt, aber durch enkaustischen Wachsüberzug

zeitweise vernebelt. Weniger ironisch geht der „Gedenkstein“ von Wilfrid Kreutz mit dem Thema „Liebesgeschichten“ um. Seine Steinbankskulptur erinnert durch Filzstiftspuren, an jene, die auf ihr gesessen und sich geliebt haben. Armin Ragers raumfüllende Arbeit aus verschweißten Armierungseisen kümmert sich nicht um Vergangenes. Wie für die Ewigkeit geschmiedet, wächst sie in schwelbenden Würfeln und Kuben empor - eine nicht nur vom Format her große Skulptur. Die Kunst leistet bei Rager und seinen Künstlerfreunden etwas, was sonst nur Liebe kann: sie verleiht Flügel.

REINHOLD GRIES
● „Liebesgeschichten“, bis
4. April im „Kunst-Raum MATO“, Bieberer Str. 215-217. Geöffnet: Donnerstag von 17 bis 20 Uhr, Samstag und Sonntag von 14 bis 17 Uhr.